

Monsignore Heinz Schramm zum Gedenken

INNSBRUCK. Vor wenigen Tagen hat in Innsbruck Msgr. Heinz Schramm im Alter von 97 Jahren das Leben seinem Schöpfer zurückgegeben. Er war ein Humanist alter Prägung, universal im Denken und tatkräftig im Handeln. Ein geistlicher Herr, der Vornehmheit mit großer Schlichtheit vereinte, der die Gnade besaß, mit jedem reden zu können, Zugang zu allem zu finden und das Menschliche gütig zu verstehen.

Als ältester Priester der Diözese Innsbruck hatte Schramm im Rahmen der Bischofsweihe von Hermann Glettler am 2. Dezember des Vorjahres mit der Übergabe des Bischofsringes noch einen bemerkenswerten Dienst versehen.

Der beliebte Monsignore gehörte zu den prägendsten Gestalten in der Geschichte der jungen Diözese Innsbruck. Seinen Primizspruch „Ich bin in eurer Mitte als einer, der dient“ (Lk 22,27) setzte er in einem bescheidenen Lebensstil und in einem großen seelsorgerischen Engagement um. In Schramms priesterlichem Werdegang spiegelt sich die Zeitgeschichte.

Msgr. Schramm, der am 7. Juni 1921 in Innsbruck das Licht der Welt erblickte, ist von der mütterlichen Linie her Südtiroler. Sand in Taufers und ein heute noch schmucker Bauern-



Heinz Schramm (1921–2018), ein Mann mit Südtiroler Wurzeln, war der älteste Priester der Diözese Innsbruck.

hof an der Straße zwischen Brixen und Bruneck sind die Wurzeln dieser Großfamilie, die zur Zeit der Monarchie vor 1848 bis nach Mailand Verwandtschaften besaß.

Aufgewachsen ist Heinz Schramm in einer kinderreichen Familie in Innsbruck, sein Bruder Hans-Joachim wurde ebenfalls Priester und später Kanzler der Diözese Innsbruck und seine Schwester Maria Theresia Ordensfrau. Nach Jahren des Studiums und schwieriger Verfolgungszeiten durch die Nationalsozialisten wurde der

Seminarist 1941 zum Militärdienst an die russische Front einberufen, von der er 1945 zurückkam.

Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1947 war er bis 1955 Kooperator in der Pfarre Saggen in Innsbruck, von 1955 bis 1962 Diözesanjugendseelsorger für die Mädchenjugend und dann auch Bundesjugendseelsorger. Von 1962 bis zu seiner Pensionierung 1998 war er Pfarrer im Saggen, von 1973 bis 1996 auch Dekan von Innsbruck-Ost. Er war ein begeisterter Seelsorger, dem die kirchliche, engagierte Jugendarbeit ins Herz geschrieben war. Ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils mühte er sich stets um den Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde. Das Jugendheim im Pfarrhaus wurde zum Stadtteilzentrum der Jugendarbeit und der Bau der modernen und großen Pfarrkirche mit den Gemeinschaftsräumen im Untergeschoß zum Mittelpunkt der neuen Pfarrgemeinde. Ein besonderes Anliegen waren ihm auch die Aufgaben der Vinzenzgemeinschaft und die Zusammenarbeit mit den Barmherzigen Schwestern. Seit seiner Pensionierung 1998 lebte er im Priesterhaus und schließlich im Heim St. Vinzenz der Barmherzigen Schwestern.

Dr. Heinz Wieser